

# Eidgenossenschaft

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **45=65 (1899)**

Heft 49

PDF erstellt am: **11.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kopf geschossen. Verluste der Feinde noch unbekannt, vermutlich schwer, dem schleunigen Rückzug nach zu urteilen. Um 6 Uhr 10 Min. abends begann der Feind sein Feuer wiederum, mit einer Kanone, von Kampersdam auf Otto's Kopje, richtete jedoch keinen Schaden an."

**Behelf für Stabsoffiziers-Aspiranten etc. II. Teil.**

Über Wesen, Anlage und Durchführung von applikatorischen und Kriegsspiel-Übungen, erläutert an 6 Beispielen. Von Max Hauser, k. u. k. Hauptmann. Mit 2 Skizzen und 5 Oleaten. Wien und Leipzig, W. Braumüller 1898. Preis: Fr. 4. —

Durch die beifällige Aufnahme seines kleinen Werkchens: „Behelf für Stabsoffiziers-Aspiranten“ ermutigt, lässt der Verfasser demselben einen II. Teil folgen. Von den hier behandelten 6 Beispielen sind 3 applikatorische und 3 Kriegsspiel-Übungen. In der I. Aufgabe sieht sich der Detachements-Führer in die Lage versetzt, aus eigenem Antriebe dem Geschütz- und Gewehrfeuer zu folgen und dem Gegner womöglich überraschend in die Flanke zu fallen. Hiefür hätten eine Anzahl kriegsgeschichtliche Beispiele erwähnt werden können; auch hätten wir gern den kommandierenden Oberst noch ein wenig länger selbständig handeln gesehen.

Nicht weniger interessant ist die II. Aufgabe, welcher der Reglements-punkt zu Grunde liegt: „Beim Flankenmarsch ist die Seitenhut dazu berufen, einem Angriffe des Feindes so lange zu widerstehen, bis die Haupttruppe ihren Marsch vollführt oder sich zum Gefechte entwickelt hat“. — Die III. Aufgabe bringt den Kampf einer Vorhut im Rencontre zur Darstellung. Dabei fällt der Satz (S. 58) auf: „Als die feindliche Batterie auffuhr, gab Generalmajor B. dem Batterie-Kommandanten den Befehl: „Eröffnen Sie das Feuer auf die feindliche Batterie!“ — Während bei diesen 3 applikatorischen auch auf dem Kriegsspielplan behandelten Beispielen, der Leitende die Rolle des Gegners übernommen und den Partei-Führer durch Meldungen, Augenschein oder Befehl zum Entschluss „angreifen“ etc. bringt, beginnt nun mit der IV. Aufgabe die Gegenüberstellung zweier Führer, nach gleicher Annahme und Terrainwahl wie bei der dritten. Aufgabe V bringt zwei gegnerische Kommandanten gemischter Detachements in die Lage, selbständige Entschlüsse zu fassen. — Bei Stellung der VI. Aufgabe ist Übungszweck: Deckung einer grössern Wagenkolonne und Angriff auf dieselbe. —

Die Kenntnis der Technik des Kriegsspiels wird als ziemlich bestimmt vorausgesetzt, mehr

nur en passant berührt und hie und da wünschen wir die Sache etwas weiter durchgeführt. — Da in diesem „Behelf“ das im gegebenen Falle dem Reglement entsprechende Verfahren darge- than werden will, geben die gefassten Entschlüsse und erteilten Befehle zu kritischen Bemerkungen wenig Anlass und lässt sich hier nicht aus den Fehlern lernen. J. B.

**Eidgenossenschaft.**

— Versetzungen und Entlassungen im Offizierskorps. A. Versetzungen aus dem Auszug zur Landwehr: Kavallerie: Hauptmann Müller Albert in Zürich, Oberlieutenant Helbling Gottfr. in Zürich; Artillerie: Hauptmann Scherrer Paul in Zürich, Hauptmann Sulzer, Heinrich, in Aadorf, Oberlieutenant von Martini Adolf in Frauenfeld. Genie: Hauptmann von Tscharnher Ed. in Chur, Hauptmann Ehrensperger Ad. in St. Gallen, Hauptmann Müller Jak. in Winterthur, Oberlieutenant Mossdorf Karl in Zürich, Oberlieutenant Neef in Winterthur. Sanitätstruppen: Aerzte: Hauptleute: Zumstein Jak. in Marburg, Leuzinger Friedr. in Zollikon, Wartmann Theodor in St. Gallen, Brunner Theodor in Dürnten, Steiger Robert in Luzern, Meyer Karl in Zürich, Steiner Hermann in Reinach, Bernhard Oskar in Samaden, Schönbächler Karl in Andermatt, Huber Armin in Zürich, Blattmann Arnold in Richtersweil, Diethelm Rudolf in Wil, Pfister Anton in Teufen, Lerch Hermann in Schännis, Bringolf Robert in Laufenburg, Simonett in Frick, Widmer in Schinznach; Oberlieutenants: Spöndly Otto in Altstetten, Heinzer Alois in Engelberg; Apotheker: Oberlieutenant Golay in Samaden, Reutty Xaver in Wil; Veterinäre: Hauptleute: Werder in St. Margrethen, Merk in Pfyn; Oberlieutenants: Meier in Heiden, Etzweiler, Theod. in Schaffhausen. Verwaltungstruppen: Bolting Karl in Schönenwerd, Stocker Hermann in Luzern, Bucher in Zell, Oberlieutenant Rengger Emil in Stans, Hager Arnold in Zürich. Stabssekretäre: Lieutenant Gut Anton in Sursee, Lieutenant Künzle Numa in Zürich.

B. Aus der Landwehr in den Landsturm: Diethelm Karl, Oberstlieutenant des Genie in Winterthur. Infanterie: Hauptmann Kubli Hermann in Netstall. Kavallerie: Oberlieutenant Eberle Anton in Schwyz. Artillerie: Hauptmann Weber Werner in Rüti (Zürich), Hauptmann Zürcher Ad. in Arbon, Hauptmann Ruepp in Zürich, Oberlieutenant Tschudi Jak. in Glarus, Lieutenant Erismann Abraham in Aarau. Genie: Hauptmann Schlatter Jakob in Zürich III. Sanitätstruppen: Ärzte: Hauptleute: Hürlimann Johann in Unterägeri, Ming Peter in Sarnen, Fritschi Friedr. in Glarus, Lardelli Th. in Chur, Deck Joh. in Brugg, Schmutziger Fritz in Aarau, Lüthi Johann in Bürglen, Stocker Siegfried in Luzern, Scherer in Zürich, Borsinger in Baden, Odermatt Karl in Stans, von Moos in Küsnacht, Oberlieutenant Füllmann Joh. in Bauma. Apotheker: Hauptmann Keller Kaspar in Zürich. Veterinäre: Oberlieutenant Hofmann Joh. in Marthalen und Oberlieutenant Huber Friedr. in Neftenbach. Verwaltungstruppen: Hauptmann Bächler Konrad in Schwellbrunn, Bühler Alb. in Oberstrass, Ochsner Konrad in Winterthur, Gröbler Joh. Heinrich in St. Gallen, Oberlieutenant Konradi Max in Oberstrass, Oberlieutenant Muff in Hochdorf, Oberlieutenant Maile in St. Gallen.

C. Versetzung zur Disposition: Oberstdivisionär Segesser in Luzern, Oberst Heller in Luzern. Oberstlieu-

tenant Bratschi in Bern. Feldpostdienst: Hauptmann Engelberger in Luzern und Schönholzer Ed. in Zürich.

D. Entlassungen infolge erreichter Altersgrenze (?). Generalstab: Oberst Rieter Oskar in Winterthur, Oberstlieutenant Schmid Ed. in Luzern. Infanterie: Oberstdivisionär Meister Ulrich in Zürich, Oberstlieutenant Gygax Paul in Neuenburg. Artillerie: Oberst Vischer in Basel. Genie: Oberstlieutenant Lindt in Bern, Hauptmann Blaser Ernst in Romanshorn, Lieutenant Weber Theodor von Zürich. Sanitätstruppen: Ärzte: Oberst Albrecht in Frauenfeld. Veterinäre: Oberstlieutenant Meier Ed. in Baden. Verwaltungstruppen: Hauptmann Balzer in Chur, Hauptmann Imhof in Riesbach, Oberlieutenant Kneubühler in Willisau. Feldpostdienst: Hauptmann Wild Ignaz in Wil.

— **Vakante Stelle.** Bekleidungskontrolleur. Erfordernisse: Gründliche Fachkenntnis als Militärschneider. Kenntnis der deutschen und französischen Sprache. Besoldung: Fr. 3500 bis 4500. Anmeldung bis 9. Dezember 1899 an das Militärdepartement.

— **Neubewaffung der Artillerie.** Die Kommission für die Neubewaffung der Artillerie hat sich für die Vornahme weiterer Versuche ausgesprochen, bevor den eidgenössischen Räten ein Kreditbegehren zur Einführung der neuen Schnellfeuergeschütze eingereicht wird. Die Neubewaffung wird sich somit noch weiter hinausziehen, als ursprünglich in Aussicht genommen war. Die Kosten werden auf 18 Millionen Franken, inbegriffen die Munition, veranschlagt.

— † **Herr Charles Fornerod** von Avenches (Waadt), geboren 1820, Bundesrat von 1855 bis 1867, Bundespräsident 1857, 1861 und 1867, Chef des Militärdepartements von 1864 bis 1867, ist am 27. Nov. d. J. gestorben. 1868 legte er seine eidg. Ämter nieder und widmete sich finanziellen Unternehmungen. Dieses war sein Unglück. Er lernte im vollsten Masse den Wechsel des menschlichen Glückes kennen und starb arm und verlassen.

— **Ende mit Schrecken.** Das „Vaterland“ berichtet: Das finanzielle Ergebnis des diesjährigen Unteroffiziersfestes in Basel besteht in einem Defizit von rund 8700 Franken.

— **Für Kranke und Verwundete im Transvaalkrieg** hat der Centralverein vom Roten Kreuz soeben einen Aufruf an das Schweizervolk erlassen zum Zwecke der Sammlung von Liebesgaben. Unterzeichnet ist der Aufruf von der Direktion des Centralvereins vom Roten Kreuz, nämlich den Herren Dr. A. Stähelin in Aarau, Präsident; Oberstlt. Haggenmacher, Advokat, in Zürich, Vizepräsident; Oberst Jean de Montmollin in Neuenburg, Kassier; Major Dr. G. Schenker in Aarau, Sekretär; R. Wernli, Pfarrer in Aarau; Nationalrat Ed. v. Steiger in Bern; Oberst Dr. Kummer in Bern; Oberstlt. Dr. Aepli in St. Gallen; Major Dr. Real in Schwyz; Oberst Dr. Neyss in Lausanne; Prof. Dr. Courvoisier in Basel; Major Dr. W. Sahli, Chef des Hilfsvereinswesens der schweizerischen Armee; Louis Cramer, Centralpräsident des schweiz. Samariterbundes, in Zürich; E. Zimmermann, Centralpräsident des schweiz. Militärsanitätsvereins in Basel.

— **Das Vetterli in China.** Zeitungsmeldungen aus Toning besagen, dass jüngst ein dortiger Grosshändler der chinesischen Regierung 60,000 Vetterligewehre, die aus der Schweiz stammten, verkauft habe zum Preise von 6 Piaster (Fr. 18) das Stück.

**Winterthur.** Der Kavallerieverein Winterthur und Umgebung hielt letzten Sonntag seine letzte diesjährige Übung ab, ein sog. Kirchthurmreiten. Strecke 10 Kilometer. Beteiligung 16 Mitglieder. Bei scharfer Konkurrenz holte sich den 1. Preis: G. Erb,

Seuzach, Dragoner-Eskadron 17 in 23 Minuten; 2. Preis: R. Kappeler, Kappel und Fr. Nosedo, Winterthur, Drag.-Esk. 17 in 24½ Minuten; 3. Preis: Stiefel, Mittelschneit, Drag.-Esk. 17 in 27 Minuten. Der letzte brauchte 43 Minuten. In Anbetracht der ziemlich schwierigen Terrainverhältnisse können wir diese Resultate als über Erwarten günstige bezeichnen, da sämtliche Pferde in bestem Zustande ankamen. Hauptsächlich die ersten 3 legten die Strecke in staunend kurzer Zeit zurück.

**Chur.** Das Waffenplatz-Konsortium hat die Kantine-wirtschaft in der Kaserne, nachdem sie Herr Ragetti zur Zufriedenheit des Militärs 8 Jahre lang geführt, einem Herrn Lorez übergeben, angeblich in der Meinung, „damit ein billiger Wechsel stattfinde.“ Diese Motivierung ist unverständlich. Die Hauptsache scheint zu sein, dass die Wehrmänner aller Grade, welche die Kantine besuchen, zufrieden gestellt werden. Einen andern Standpunkt mag die Grösse des Pachtzinses und das Erträgnis bieten; man kann in der Übernahme der Kantine auch ein Mittel der Bereicherung für den Wirt erblicken. Dieses ist aber ein Irrtum. Das Wegfallen des Abendrastes und das nützliche häufige Abkochen im Felde haben die Einnahmen in den Kantinen bedeutend reduziert.

## A u s l a n d.

**Deutschland.** † **General der Infanterie v. Stiehle**, einer der wenigen übrig gebliebenen Heerführer von den Kriegen 1866 und 1870/71 ist gestorben. Stiehle war 1823 in Erfurt geboren und gehörte seit dem Jahre 1840 dem Heere an. Frühzeitig wurde er in den Generalstab versetzt und hat hier eine glänzende Laufbahn verfolgt. Er wurde Direktor der neu errichteten Kriegsschule in Potsdam, dann der Kriegsschule in Neisse, übernahm 1861 die Leitung der kriegsgeschichtlichen Abteilung des Grossen Generalstabs und war gleichzeitig Lehrer der Taktik an der Kriegsakademie. 1864 wurde er Flügeladjutant des Königs, machte als Generalstabsoffizier beim Prinzen Friedrich Karl den Feldzug gegen Dänemark mit und wurde während des Waffenstillstands zur Botschaft nach London und dann nach Wien kommandiert. Im österreichischen Feldzuge gehörte er als Generalstabsoffizier dem Oberkommando der Elbarmee an. Dann führte er zwei Jahre lang das Königin Augusta-Regiment. Im französischen Kriege wurde er Chef des Generalstabs der zweiten Armee des Prinzen Friedrich Karl, und hier in dieser überaus schwierigen Stellung hat er es vor allem verstanden, sich hervorragend zu bethätigen, so dass er sich die Freundschaft des Prinzen Friedrich Karl dauernd erwarb. Nach dem Kriege war er einige Jahre Direktor des allgemeinen Kriegsdepartements, dann Inspektor der Jäger und Schützen, Kommandeur der 7. Division, und als Nachfolger des Grafen v. Kirchbach Kommandeur des 5. Armeekorps in Posen. Nach dem Tode des Generals v. Brandenstein wurde er zum Chef des Ingenieur- und Pionierkorps und Generalinspekteur der Festungen ernannt, und in dieser Stellung ist er thätig gewesen, bis er im September 1888 in den Ruhestand trat und durch General Goltz ersetzt wurde.

**Frankreich.** Über Umgestaltung des Militärstrafgesetzbuches wird aus Paris am 23. November berichtet. Der Entwurf des Kriegsministers bestimmt: 1. Zuständigkeit der gewöhnlichen Tribunale für sämtliche Rechtsvergehen in Friedenszeit. 2. Befugnis des Kassationshofes, Urteile des Kriegsgerichts zu kassieren. 3. Zulassung mildernder Umstände in Friedenszeit. 4. Geheime Beratung der Kriegsgerichte. 5. Zusammenstellung der Militärgerichte.